

Fümoar: Der Kampf um das Rauchen geht weiter

BASEL. Der Verein Fümoar lanciert eine Volksinitiative zur Abschaffung des Rauchverbots in Basler Baizen. Dies entschieden die Mitglieder gestern einstimmig.



Im Moment hat es sich in Basler Fümoar-Baizen ausgeraucht. KEYSTONE

«Wir haben eine Schlacht verloren, aber noch lange nicht den Krieg», sagte Fümoar-Präsident Mario Nanni an der ausserordentlichen Generalversammlung im Hotel Alexander. Am 18. Juli wies das Bundesgericht zwei Beschwerden des Raucherevereins ab. Die höchste Gerichtsinstanz bestätigte die Urteile des Basler Appellationsgerichts, wonach das Modell Fümoar eine unzulässige Gesetzesumgebung sei. Seither wird in Basler Restaurants gar nicht mehr geraucht. «Jetzt versuchen wir halt, auf politischem Weg zu unserem Recht zu kommen», so Sekretär Thierry Julliard. Die Fümoar-Wirte waren von der Idee einer Volksinitiative begeistert und beschlossen ohne Gegenstimme, diese zu lancieren. Auch der Wirteverband unterstützt sie. Laut Julliard haben sie die

nötigen 3000 Unterschriften in wenigen Wochen zusammen. «Dann machen wir einen riesigen Abstimmungskampf. Dazu haben wir noch 200 000 Franken in der Kasse», so Nanni.

In einem Jahr soll dann das Volk abstimmen, ob in Basler Baizen das Rauchverbot aufgehoben wird. Das Ziel: Nicht mehr das Basler, sondern das weniger strenge Bundesgesetz soll gelten. Dieses erlaubt den blauen Dunst in bedienten Restaurants bis 80 Quadratmeter. Die Basler haben darüber schon dreimal abgestimmt und jedes Mal Nein gesagt. Zu Fümoar gehören 170 Wirte und rund 150 000 Passivmitglieder. **ANDREA HEEB PERRIG**

Umfrage: Würden Sie eine entsprechende Initiative annehmen oder ablehnen? Stimmen Sie ab auf

20MINUTEN.CH



Kleinbasler Humorist

Vor wenigen Tagen wurde der Kleinbasler René Schweizer 70. Dem Initiator von fünf internationalen Kongressen «Humor in der Therapie» hat der Humorforscher Michael Titze ein Buch gewidmet. Der grösste Teil sind es Texte über seine «dadaistischen» Eskapaden und Skurrilitäten. Dazu kommen Beiträge von Lachtherapeuten und von Pionieren der Lachforschung. **JA**

Coop Beach Tour auf dem Barfi

BASEL. Die Finalsplele der Coop Beach Tour zogen gestern noch einmal viel Publikum in die Arena auf dem Barfusserplatz. «Über die letzten vier Tage zählten wir rund 15 000 Besucher», sagt Organisator Christian Wandeler, der das Turnier auf dem Barfi bereits zum 17. Mal organisiert hat. Trotz

Temperaturen von teilweise mehr als 35 Grad zeigten die Athletinnen und Athleten hochstehenden Sport. Am Ende gewannen bei den Frauen die topgesetzten Schweizerinnen Grässli/Kayer. Auch bei den Männern gab es einen Heimsieg durch das Duo Berta/Ferramenta. **AJ**



Die Coop Beach Tour war dieser Tage in Basel zu Gast. **JH**

BL: Abfallmengen nehmen zu

LIESTAL. 2012 sind im Kanton Baselland gleich viel Hausabfälle und Sperrgut eingesammelt worden wie im Jahr zuvor. Die gesamte Abfallmenge pro Kopf und Jahr liegt aber mit 357 Kilo leicht höher als im Vorjahr, denn neu weist die Statistik

auch die gesammelten Grünabfälle aus. Die Menge der erfassten Grünabfälle pro Person hat 2012 laut der Baudirektion um 7 Kilo respektive 13 Prozent auf 61 Kilo zugenommen. An Hauskehricht und Sperrgut sammelten die Gemeinden

letztes Jahr 169 Kilo pro Kopf ein. Die Menge der gesammelten Wertstoffe sank um ein Prozent auf 127 Kilo. Dabei nahmen Altglas (+1,5 Prozent) und Metall (+1,7 Prozent) zu, Altpapier und Karton (-2,1 Prozent) aber ab. **SDA**

Neunaugen: Rätsel gelöst

BASEL. Basler Biologen haben das Rätsel um die urtümlichen Neunaugen gelöst: Bach- und Flussneunauge unterscheiden sich genetisch deutlich und stellen somit zwei Arten dar. Die lebenden Fossilien kommen vielerorts in zwei Formen vor: Eine lebt nichtparasitisch in Flüssen und eine im Meer, wo sie Blut von Fischen saugt und nur zum Abblähen in die Flüsse wandert. Ihren Namen haben die Neunaugen von den Kiemenlöchern an den Körperseiten. In der Schweiz sind sie ausgestorben – sie kommen aber wieder im Oberrhein bis rund 50 Kilometer nördlich von Basel vor. **SDA**

